Oels'er Kreisblatt.

Erscheint jeden Freitag. Pränumerationspreis vierteljährlich 60 Pf., durch die Post bezogen 75 Pf.

Inserate werden bis Donnerstag Mittag in der Expedition angenommen und kostet die gespaltene Zeile 10 Pf.

Redakteur: Königl. Kreissekretair Raabe.
Druck und Verlag von A. Ludwig in Oels.

№ 35. Oels, den 2. September 1881. 19. Jahrg.

Amtlicher Theil.

A. Bekanntmachungen des Königlichen Landraths-Amts.

Nr. 264. Oels, den 30. August 1881.

Die Einführung polizeilicher Schornsteinkehrbezirke betreffend.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten in Breslau bin ich veranlaßt worden, mit der Einrichtung polizeilicher Schornsteinkehrbezirke im Kreise Oels vorzugehen und die Bezirke derartig räumlich zu bemessen, daß jeder derselben von **einem** Meister mit Hilfe **eines** Gesellen verwaltet werden kann.

Zur Abgrenzung der Bezirke ist es mir nöthig, zu wissen, wie viele Schornsteine in jeder Ortschaft des Kreises vorhanden sind, resp. wie viele Rauchfänge (auch russische Röhren) gegenwärtig der Reinigung unterliegen.

Die Ortsbehörden ersuche ich, mir dies innerhalb 14 Tagen anzuzeigen und gleichzeitig zu berichten, ob etwa die Gemeinde resp. der Gutsbezirk in einem Vertragsverhältniß mit einem bestimmten Schornsteinfegermeister steht, wann der Vertrag abläuft eventl. welche Kündigungsfrist in demselben ausbedungen ist.

Nr. 265. Breslau, den 20. August 1881.

Es ist höheren Orts zur Sprache gebracht worden, daß noch vielfach von den Polizeibehörden bezw. Amtsvorstehern die Verfügung vom 2. April 1880 (Ministerial-Blatt S. 83), wonach:

> fortan die Polizeibehörde des **Wohnorts** des Versicherungsuchenden die im § 14 des Gesetzes über das Mobiliar-Feuer-Versicherungswesen vom 8. Mai 1837 vorgeschriebene Unbedenklichkeitserklärung auch in dem Falle abzugeben hat, daß das zu versichernde Objekt sich an einem anderen, außerhalb ihres Amtsbezirks belegenen Orte befindet,

außer Acht gelassen werde.

Königl. Regierungs-Präsident.
Juncker.

Oels, den 27. August 1881.

Vorstehende Verfügung bringe ich hierdurch zur Kenntniß der Herren Amtsvorsteher.

Nr. 266. Oels, den 29. August 1881.

Von dem Kanzleirath A. Hoppe in Colberg ist ein Formularbuch für Amtsvorsteher, sowie Guts- und Gemeindevorsteher, enthaltend Formulare zu Polizeiverordnungen, Polizei- und Executiv-Verfügungen, Verhandlungen, Resoluten, Berichten, Anzeigen 2c. nebst den wesentlichsten, hierbei in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen, herausgegeben worden.

Bestellungen auf dasselbe werden in meinem Büreau entgegengenommen, wo auch ein Exemplar zur Einsicht ausliegt. Das Formularbuch kostet 1 M. 50 Pf.

Nr. 267. Oels, den 30. August 1881.

In meinem Bureau steht ein einläufiges Percussionsgewehr zum freihändigen Verkauf.

Nr. 268. Oels, den 24. August 1881.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des aus Dörndorf verzogenen Fleischbeschauers Traugott Arlt der Freistellersohn Wilhelm Horn daselbst zum Fleischbeschauer für den Guts- und Gemeindebezirk Dörndorf am 18. d. M. bestellt worden ist.

Nr. 269. Breslau, den 7. August 1881.

Auf das Gesuch vom 3. d. M. ertheile ich dem Kirchenvorstande hiermit die Genehmigung, im Laufe des Jahres vom 1. September 1881 (Eintausendachthunderteinundachtzig) bis dahin 1882 (Eintausendachthundertzweiundachtzig) zum Besten des Baues der Nicolai-Kirche hierselbst eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauscollecte bei den sämmtlichen katholischen Haushaltungen der Provinz Schlesien zu veranstalten.

Die von dem Kirchenvorstande mit der Sammlung zu beauftragenden Personen haben sich durch Vorzeigung dieser Verfügung oder einer beglaubigten Abschrift derselben zu legitimiren.

Der Ober-Präsident.
gez. **v. Seydewitz.**

An den Kirchenvorstand der katholischen Pfarrgemeinde ad St. Nicolaum hier.

Oels, den 18. August 1881.

Vorstehende Ober-Präsidial-Genehmigung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Nr. 270. Oels, den 29. August 1881.

Der Inwohner Karl Scholz aus Ob.-Prietzen hat sich von dort entfernt und seine Familie in hülfsbedürftiger Lage zurückgelassen.

Die Ortsbehörden, denen der gegenwärtige Aufenthalt des p. Scholz bekannt ist, ersuche ich, mir denselben baldigst mitzutheilen.

Nr. 271. Oels, den 12. August 1881.

Gegenwärtig vacante, mit Militär-Anwärtern zu besetzende Stellen.

1) **Creuzburg**, Magistrat, **Kanzlist**, 540 M. jährlich.

2) **Gleiwitz**, Eisenbahnstation, **diätarischer Bremser**, 55 M. Monatsdiäten und 2,50 M. Theuerungszulage.

3) **Laband**, Eisenbahnstation, **Telegraphen-Assistent**, 75 M. Monatsdiäten.

4) **Oppeln**, Magistrat, **Ober-Nachtwächter**, 558 M. Gehalt jährlich und 60 M. jährlich Wohnungs-Entschädigung oder freie Dienstwohnung nebst 1 Dienstmantel und 1 Mütze.

5) **Rudziniz, Gleiwitz** und **Zabrze**, Eisenbahnstation, **5 diätarische Nachtwächter**, je 47,5 M. Monatsdiäten und 2,50 M. Theuerungszulage.

6) **Silberberg**, Postamt, **Landbriefträger**, 450 M. Gehalt, 72 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Der Königliche Landrath.
v. Rosenberg.

B. Bekanntmachungen anderer Behörden.

Oels, den 26. August 1881.

Steckbrief.

Gegen den Knecht Johann Strzelczyk, gebürtig aus Myslniew, Kreis Schildberg, ist wegen Diebstahls und Unterschlagung, verübt zu Schollendorf, Kreis Polnisch-Wartenberg, die gerichtliche Haft beschlossen. Es wird um Verhaftung und Ablieferung an das Amtsgericht zu Polnisch-Wartenberg ersucht.

Strzelczyk ist 29 Jahr alt, von mittlerer Statur, hat blaue Augen und blonde Haare.

Der Erste Staatsanwalt.

Rastatt, den 10. August 1881.

Alle diejenigen Individuen, welche beim 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 an der Truppen-Revue 1835 in Schlesien theilgenommen und dadurch ein erbliches Anrecht auf die Kaiserlich Russische St. Annen-Medaille erworben haben, werden hiermit aufgefordert, sich unter Angabe der Kompagnie und der Zeit, in welcher sie beim diesseitigen Regiment gestanden haben, behufs eventl. Vorschlag zur Verleihung qu. Medaille bis 1. November 1881 bei dem unterzeichneten Commando schriftlich zu melden.

Königl. Kommando des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22.

Berlin W., 11. August 1881.

Bekanntmachung.

Beitritt der Britischen Inseln Barbados und St. Vincent zum Weltpostverein.

Zum 1. September treten die Britisch-Westindischen Inseln Barbados und St. Vincent dem Weltpostverein bei. Von diesem Zeitpunkt ab kommen für Briefsendungen nach und aus allen Theilen Westindiens die Vereinsportosätze in Anwendung, nämlich: 20 Pfennig für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe; 10 Pfennig für Postkarten; 5 Pfennig für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäftspapiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
Stephan.

Nebst einer Beilage.

Beilage zu Nr. 35 des Oelser Kreisblattes.

Dank der Kaiserin.

Allerhöchster Erlaß an den Reichskanzler.

Da Ich nach langer, schmerzlicher Krankheit nunmehr durch Gottes Gnade in die Rekonvaleszenz trete, sehne Ich Mich von ganzem Herzen danach, hierdurch den tief empfundenen Dank auszusprechen, den Ich allseitig für so große, Mich wahrhaft ergreifende Theilnahme schulde. Von Nah und Fern, von Vereinen und Privatpersonen, von allen Stufen der Bevölkerung wie aus allen Klassen der Gesellschaft, aus dem weiten Kreise aller Bekenntnisse und Stände und aus fremden Landen sind Mir Zeichen jener Theilnahme zugegangen, die ihren Lohn trägt in dem Bewußtsein, Mir wohlgethan zu haben, die Ich aber nie vergessen darf, wenn es Mir gelingt, nach Wiederkehr Meiner noch fehlenden Kräfte Meinen Beruf an der Seite des Kaisers pflichttreu weiterzuführen. Damit dieser Dank, warm und herzlich wie Ich ihn empfinde, Alle erreiche, die Meiner so mitfühlend gedacht haben, ersuche Ich Sie, das Vorstehende in entsprechender Weise bekannt zu machen.

Coblenz, den 27. August 1881. **Augusta.**

Der Tag von Sedan.

Das deutsche Volk rüstet sich zu der friedlichen und fröhlichen Feier des großen Tages von Sedan. Die Stimmen, welche in der letzten Zeit laut wurden und unter Aufwendung von allerhand praktisch nüchternen Scheingründen von einer Feier des Tages abriethen, sind überhört worden. Das Volksbewußtsein hat kein Verständniß für die Meinung, daß, wenn man zehn Mal den herrlichen Tag gefeiert, in Zukunft dem Einzelnen überlassen bleiben könne, sich der großen Ruhmestage unserer Nation für sich allein zu erinnern. Mit Unmüthigkeit sind die Versuche unbesonnener Rathgeber und falscher Freunde zurückgewiesen worden: das Volk will auch diesmal sich die Freude der Erinnerung wie auch den öffentlichen Ausdruck dieser Freude nicht nehmen lassen; es feiert sein Fest mit alter Begeisterung und mit freudigem Dank gegen Gott für die Gnade, deren reiche Fülle sich so merklich an jenen heißen Schlacht- und Siegestagen über das deutsche Volk ausbreitete.

Wir haben ein Recht auf diese Feier, und Niemand kann, Niemand soll sie uns verkümmern. In ihr hat sich allmählich, frei aus den patriotischen Gefühlen des Volkes heraus, ein Erinnerungszeichen an die nationale Erhebung, an die Wiedervereinigung der deutschen Stämme und an die Aufrichtung des Kaiserreichs, die so lange das Ziel der heißesten Wünsche der besten Männer gewesen, herangebildet. So lange in Deutschland diese Ereignisse noch etwas werth sind, so lange man noch zu schätzen weiß, was uns durch die Thaten unseres Heeres geworden, werden wir auch das Gedächtniß des Tages ehren, der wie kein anderer geeignet ist, uns immer wieder den Wendepunkt vor Augen zu führen, welcher den Beginn der Erfüllung aller Hoffnungen und Wünsche bezeichnete. Eine Nation, die sich selbst achtet und geachtet wird, wird niemals darauf verzichten, einen solchen Tag in Ehren zu halten, um stets eingedenk zu bleiben, was sie war und was sie geworden!

Diese Erinnerung kann auch zur Pflicht werden. Die Zeit fliegt schnell dahin, unser Gedächtniß stumpft unter den neuen Eindrücken und Erlebnissen und unter den alltäglichen Sorgen des Tages ab. Die politischen Leidenschaften verdunkeln allmählich den Blick in die Vergangenheit und der Besitz des Errungenen wird nicht mehr in demselben Maße gewürdigt, wie man ihn zu schätzen wußte, als man noch nach ihm strebte. Auch dem deutschen Volke bleibt die traurige Erfahrung nicht erspart, daß sich in ihm Männer und Parteien finden, welche es sich zur Aufgabe machen, denjenigen Mann mit allen Mitteln zu bekämpfen, der sich um die Nation die größesten Verdienste erworben, Verdienste, welche der König am Tage nach der Schlacht bei Sedan in feierlichem Trinkspruch mit den Worten anerkannte, daß „Graf Bismarck seit Jahren durch die Leitung der Politik Preußen auf seinen jetzigen Höhepunkt gebracht.“ Nur ungern lassen sich gewisse Parteien an seine Verdienste erinnern; sie leugnen sie zwar noch nicht, sie sind aber unablässig bemüht, durch kleinliche, von Blindheit und Engherzigkeit eingegebene Anklagen gegen den Reichskanzler das Volk in dem Vertrauen zu erschüttern, welches ihm von demselben seit langer, langer Zeit entgegengebracht wird und welches er durch das, was er für Deutschland gethan, in höchstem Maße verdient. Unter solchen Umständen ist die Feier des nationalen Gedenktages geradezu eine Pflicht; denn aus ihr soll man Trost für die Gegenwart und Hoffnung für die Zukunft schöpfen.

Der Tag von Sedan ist gerade diesmal so recht ein Tag der Erhebung und der Mahnung. Mit Genugthuung darf man darauf hinweisen, daß anscheinend vor der Sonne und dem Glanz dieses Tages die Nebel und Schatten der Parteikämpfe, wenn auch nur vorübergehend, sich verziehen und daß trotz böswilliger oder unverständiger Rathschläge das Herz der Nation sich für Aufrechterhaltung des Festtages und für die Kundgebung einer reinen ungetrübten Freude entschieden hat. Zugleich aber bildet der Tag, an welchem die Kraft des nationalen Denkens einen solchen Sieg über unnatürliche Bedenken und untergeordnete Rücksichten davonträgt, eine ernste Mahnung zur Ein- und Umkehr für Alle, welche den Werth des nationalen Gedankens politischen Theorien und Parteibestrebungen unterordnen und vermittelst derselben das Volk begeistern zu können sich einbilden.

Möge die Erinnerung an die große Zeit, welche uns an dem Tage des Nationalfestes wieder vor die Seele geführt wird, nicht ohne segensreichen Einfluß auf die Gestaltung unserer inneren Verhältnisse bleiben: möge man aus der Erinnerung Kraft schöpfen zu der Erfüllung der großen Aufgaben, die jetzt an uns herangetreten sind, und möge man auch hierbei dem Geiste treu bleiben, dem wir unsere großen nationalen Erfolge verdanken!

Ziele und Pläne.

Das Wohl der arbeitenden Klasse und die Fürsorge für die Besserung ihrer materiellen Lage ist seit geraumer Zeit ein Hauptziel der von dem Fürsten Bismarck verfolgten inneren Politik. Schon als vor drei Jahren das Gesetz über die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie berathen wurde, ließ der Reichskanzler keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die verbündeten Regierungen nicht wähnen, durch Maßregeln staatlicher Einschränkung die sozialistischen Verirrungen durchgreifend zu heilen, sondern daß als eine der höchsten Aufgaben der Zukunft die „positiv heilende Wirksamkeit" vorbehalten bleibe, damit den mancherlei Schäden des wirthschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens mit Erfolg entgegengetreten werden könne.

Nach Annahme jenes Gesetzes wurde zunächst der positive Weg in der Richtung einer Aenderung des Zolltarifs beschritten. Weiter wurden Versuche gemacht, durch eine Aenderung der Steuergesetze im Reich und in Preußen für eine gerechtere Vertheilung und leichtere Aufbringung der Steuern zu sorgen, Versuche, die in den Parlamenten nur zum Theil von Erfolg begleitet waren.

Neben dieser reformatorischen Thätigkeit, welche auf eine Besserung der wirthschaftlichen Lage hinzielt, ist schon in der vergangenen Session des Reichstags von Seiten des Reichskanzlers der erste Schritt zu einer unmittelbaren Förderung und Hebung der persönlichen Verhältnisse der arbeitenden Klassen unternommen worden, ohne daß dieser erste Versuch ein bestimmtes Ergebniß für die Gesetzgebung geliefert hätte.

Es liegt in der Natur der Sache, daß die ungelöst gebliebenen Aufgaben nicht nur bestehen bleiben, sondern auch noch im Einzelnen eine weitere Ausführung erhalten werden. Die Steuer- wie die Arbeiterreform ergänzen einander und bilden gewissermaßen die zwei Seiten der wirthschaftlichen Reform überhaupt, welche schrittweise nach beiden Richtungen hin vorgehen muß, um zu dem Ziel einer gesunden Entwickelung des staatlichen, gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Lebens zu gelangen.

Der Weg zu diesem Ziel ist lang. Das hindert nicht, ihn von vornherein entschlossen ins Auge zu fassen und sich über seine Beschaffenheit zu vergewissern. Die Rede, welche der bekannte Professor der Volkswirthschaft, Adolf Wagner, jüngst in Barmen zu Wahlzwecken gehalten hat, kann hierbei als Wegweiser dienen.

In derselben führte Herr Wagner aus, daß es bei der Unfallversicherung der Arbeiter, wie sie schon in der vorigen Session des Reichstags vorgeschlagen wurde, nicht bleiben werde, sondern daß die Ziele und Pläne des Reichskanzlers auf die Einführung einer allgemeinen Invaliden- und Altersversicherung gerichtet sind. Für die Durchführung dieser umfassenden Projekte seien sehr erhebliche Mittel nothwendig, welche nach der Absicht des Reichskanzlers durch die Einführung des Tabaksmonopols beschafft werden sollen.

Ueber die Schwierigkeit der Durchführung dieser Absichten wird sich gewiß Niemand irgend welchen Täuschungen hingeben; ebensowenig wird man sich der Einsicht verschließen können, daß das Ziel nicht mit einem Schlage und in einer kurzen Spanne Zeit erreicht werden kann. Hiermit verliert es aber gegenwärtig weder an Werth noch Bedeutung. Es ist eine Aufgabe, zu deren Lösung sich die Nation alsbald vorbereiten muß und zu der Stellung zu nehmen nicht erst der Zukunft überlassen bleiben darf.

Die Ziele und Pläne, wie sie zur weiteren Verwirklichung der wirthschaftlichen und sozialen Reform hiermit näher bezeichnet worden sind, geben über die Richtung, in welcher der Weg der Reform fortgesetzt werden soll, einen genügenden Aufschluß, um für Alle deutlich erkennen zu lassen, daß der Reichskanzler seinerseits entschlossen ist, die Pflichten, welche dem Staat und der Gesellschaft aus der gegenwärtigen wirthschaftlich-sozialen Lage erwachsen, mit Ernst und Nachdruck zu erfüllen und, unabhängig von überlieferten Vorurtheilen und großgezogenen Irrthümern, die berechtigten Interessen der Arbeiter wahrzunehmen.

Unser Kaiser, welcher am Sonntag (28. August) von Schloß Babelsberg nach Berlin übergesiedelt ist, nahm am Dienstag (30.) die große Parade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde ab, welche, vom Wetter begünstigt, einen glänzenden Verlauf nahm.

Unsere Kaiserin, welche jetzt erfreuliche Fortschritte in der Besserung ihres Befindens macht, wird bei der in Aussicht stehenden günstigeren Witterung auf Wunsch der Aerzte Coblenz verlassen und zunächst in Baden ihren Aufenthalt nehmen.

Unser Kronprinz traf am Donnerstag (25.) bei der Kaiserin in Coblenz ein. Am Sonntag erfolgte die Weiterreise nach Augsburg, wo der Kronprinz von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen wurde. Auf den festlich beflaggten Straßen hatten sich trotz der ungünstigen Witterung dichtgedrängte Menschenmassen angesammelt, welche den Kronprinzen mit stürmischen Hochrufen begrüßten.

Am Montag (29.) war zu Ehren des Kronprinzen die Stadt glänzend beleuchtet, und es wurde dem hohen Gast von sämmtlichen Gesangvereinen Augsburgs eine Serenade dargebracht.

Am Dienstag (30.) begab sich der Kronprinz zur Truppenbesichtigung nach Ingolstadt und Landshut.

Kirchliche Nachrichten.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis predigen in der Schloß- und Pfarrkirche:
*) Frühpredigt 6 Uhr: Herr Diakonus Krebs.
*) Amtspredigt 9 Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
Kirchliche Feier des Sedanfestes.
*) Nachmittagspredigt 1½ Uhr: Herr Propst Thielmann.
Beichte früh ½9 Uhr: Herr Superintendent Ueberschär.
Montag, den 5. September, Abends 7 Uhr: Missionsstunde in der St. Salvatorkirche Herr Superintendent Ueberschär.
Wochenpredigt.
Donnerstag, den 8. September, Vorm. 8½ Uhr: Herr Diakonus Krebs.
Amtswoche: Herr Superint. Ueberschär.

*) Collecte für das Schlesische Taubstummen-Institut.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Hermann Skiewe** aus Schönwald, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls zufolge Beschlusses des hiesigen Königlichen Amtsgerichts vom 25. August cr. verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in die hiesige Königliche Gefangenen-Anstalt abzuliefern.

Breslau, den 27. August 1881.

Der Erste Staatsanwalt

Beschreibung.

Alter: 19 Jahre; Statur: mittel; Nase: gebogen; Haare: blond; Gesicht: blaß. Besondere Kennzeichen: hat auf der Brust eine Schramme, von einem Pferdeschlag herrührend.

Nach Hilfe suchend,

durchfliegt mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gratis-Auszug" kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird **gratis** und **franco** versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Beste Schwedische
Jagd-Stiefel-Schmiere
und **Fett-Glanz-Wichse**
empfiehlt die Lederhandlung
Carl Philipp junior,
Oels, Herrenstraße 2.

Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypoth.- und Wechsel-Bank in München.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß die Vertretung der obigen Anstalten in Folge des Domizilwechsels des bisherigen Agenten, Herrn Kaufmann **Gustav Langner in Oels**, dem

Kaufmann Herrn Julius Wenzel, Ohlauerstraße Nr. 62 daselbst,

übertragen worden ist.

Breslau, den 27. August 1881.

Die General-Agentur für Schlesien.
J. Gramm.

Beste Dachpappe, Holzcement 2c.
aus der Fabrik von **Richard Vetter** in **Breslau**
empfiehlt zu Fabrikpreisen
die Niederlage von
Carl Philipp junior,
Oels, Herrenstraße No. 2.

In **A. Ludwig's** Buchdruckerei in Oels sind zu haben:

Ursprungs-Atteste,
Zahlungsbefehle,
Mahnzettel,
Geschworenenlisten,
Pathenbriefe,
Lehrergehalts-Quittungen,
Restenlisten,
Einkommens-Nachweisungen,
Klassensteuer-Rollen,
Militärbestands-Nachweisungen,
Urlisten der zu Schöffen wählbaren Personen,
Straf-Verfügungen,
Aktenexemplare der Strafverfügungen,
Steuer-Hebelisten,
Civil- und Militär-Pensions-Quittungen,
Exekutions-Gesuche,
Klageformulare,
Militär-Reklamationen,
Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten,
Gewerbesteuer- „ „ „
Lieferzettel,
Rechnungsformulare, 1/1, 1/2, 1/4, 1/6 Bg.,
Rindvieh-Atteste,
Gewerbe-An- und Abmeldungen,
Nachweisung der vorhandenen Pferde,
Formulare zur Stammrolle,
An- und Abmelde-Bescheinigungen,
Todes-Anzeigen,
Cantonnisten-Requisitionen,
Gemeinde-Einladungen und Beschlüsse,
Zu- und Abgangs-Beläge,
Trichinen-Scheine,
„ Bücher für Fleischbeschauer und Fleischer,
Arbeitsbücher und Karten,
Wohnungsmieths-Quittungsbücher,
Gesindedienstbücher,
Steuerquittungsbücher,
Tanzerlaubnißbücher,
Schiedsmanns-Vorladungen u. Atteste,
Collekten-Zettel,
Tägliche Schul-Absentenlisten,
Nachweisungen über gezahlte Marschgelder,
Gesellenprüfungs-Zeugnisse,
Pfändungsbefehle,
Schulversäumnißstraflisten,
Quittungsformulare,
Lehr-Verträge,
Formulare zu Maß- und Gewichts-Revisionen,
Schulden-Verzeichnisse,
Kapitalien Verzeichnisse
2c 2c.

Künstliche Düngemittel

(Fabrikate der chem. Fabrik Silesia in Saarau), als: **Knochenmehl**, sowie die wirksamsten **Superphosphate** empfiehlt unter Gehaltsgarantie zu Fabrikpreisen
C. T. Bräuer in Oels,
Niederlage am Oels-Gnesener Bahnhof.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Wöchentlich eine Nummer
von 2 bis 3 Bogen in gr. Folio.
Preis pro Quartal 3 Mark,
— in 14tägigen Heften à 50 Pf. — in wöchentlichen Nummern à 25 Pf.
Mitarbeiter: Eduard von Bauernfeld, Dr. Brehm, Moritz Busch, M. Carrière, Ernst Eckstein, Julius Grosse, Dr. Wilh. Hamm, Robert Hamerling, Paul Heyse, M. Jókai, Alfred Meißner, Heinrich Noë, Josef Rank, Emerich Ranzoni, Moritz Willkomm ꝛc. Mitwirkung der besten künstlerischen Kräfte des In- und Auslandes.

Deutsche Illustrirte Zeitung

der „Neuen Illustrirten Zeitung" IX. Jahrgang, Herausgeber:
L. C. Zamarski,
beginnt mit dem spannenden, culturgeschichtlichen Roman: „Die Claudier" von Ernst Eckstein und einer ergreifenden Erzählung von Karl Emil Franzos, betitelt „Ein Opfer". Diesen Beiträgen werden dann folgen: „Hohe Rose". Roman von Bettina Wirth. „Die schöne Melusine", Roman von E. v. Waldow. „Glück im Unglück", Novelle von J. J. Kraszewski. „Mutterliebe", Charakterbild von Josef Rank. „Der Herr am Nil", Novelle von Karl v. Vincenti. „Frau Kohlhas", Novelle von Max Nordau. „Pia", Novelle von E. Linhart. „Klein Jaresch", Erzählung von Siegfried Kapper. „Eine Stunde Kaiserin". Aus dem russischen Hofleben. Von E. Proschko.
Abnehmer des completen Jahrgangs erhalten als Prämie
Sorgenlos und Träumerisch
(Pendants)
2 prachtvolle Bilder nach Gemälden von E. Kayser, in Oelfarbendruck äußerst gelungen ausgeführt. Beide Kunstblätter liefern wir den Abonnenten gegen Nachzahlung von nur 2 Mark per Stück.
Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an. Probe-Nummern sind in allen Buchhandlungen zu erhalten.
Leipzig. Expedition der „Deutschen Illustrirten Zeitung"
(Wilhelm Opetz) 33 Querstraße.

Montag, 12. September 1881,
Vormittags 11 Uhr,
sollen in dem Saale des Gastwirths Herrn **Hilbig** hierselbst die

kathol. Pfarrwiedemuths-Ländereien,

mit Ausschluß der Ablösungs-Aecker, des Pfarrwaldes und der Jagd, auf 6½ Jahr und zwar vom 1. Januar 1882 bis 25. Juni 1888, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei dem Kirchenvorsteher Herrn Bauergutsbesitzer **August Gusinde** zu Ober-Frauenwaldau aus und werden auf Verlangen gegen Erstattung der Kosten schriftlich zugeschickt.

Ober-Frauenwaldau, 10 August 1881.

Der katholische Kirchenvorstand.
Schirdewahn, Vorsitzender.

Reithosen-Besätze
(sämisch-gar)
empfiehlt die Lederhandlung
Carl Philipp jun.,
Oels. Herrenstraße Nr. 2.

Tanzerlaubnißbücher
sind in **A. Ludwig's** Buchdruckerei in Oels vorräthig.

Marktpreis der Stadt Breslau
vom 31. August 1881.

	gut		mittel		gering	
	Mk	₰	Mk	₰	Mk	₰
Weizen, weißer	22	70	22	30	21	—
Weizen, gelber	22	—	21	60	21	
Roggen	17	30	16	70	16	10
Gerste	15	50	14	80	13	20
Hafer, neuer	13	20	12	80	12	—
Erbsen	20	—	18	80	16	80

Lupinen, per 100 Kilogramm gelbe 11.80—12.50—13.00 Mark, blaue 11.60—12.30—12.80 Mark.

Mehl, per 100 Kilogramm Weizen fein 30.75—31.50 Mark. Roggen fein 28.50—29.00 Mark. Hausbacken 26.00 26 75 Mark. Roggen-Futtermehl 11.25—12.00. Weizenkleie 10.00—10.25 Mark

Heu, per 50 Kilogramm 3.20—3.50 Mark.

Im Verlage von **A. Ludwig** in **Oels** erschien in neuer Auflage zum Preise von 75 Pf.:

Neuestes schlesisches Kochbuch,

gründliche Anleitung, alle Speisen und Backwerke auf eine feine und schmackhafte, sowie auch wohlfeile Weise zu bereiten. Ein unterweisendes und unentbehrliches Handbuch für Schlesiens Töchter und angehende Hausfrauen, auch ohne alle Vorkenntnisse sich über die Bedürfnisse luxuriös besetzter Tafeln, sowie über den einfachen Tisch bürgerlicher Haushaltungen zu belehren. Herausgegeben von einer erfahrenen schlesischen Hausfrau. Sechste vermehrte und verbesserte Auflage. Mit einer Uebersicht der neuen Maße und Gewichte und Vergleichung derselben mit den alten, sowie der jedesmaligen Angabe der zu verwendenden Quantitäten sowohl nach altem wie nach neuem Maß und Gewicht.